



HISTORISCHE ORTSNAMEN

Ortsnamenbuch Füssen

ORTSNAMENBÜCHER SIND NICHT NUR FÜR HEIMATFORSCHER, SONDERN FÜR FAST ALLE HISTORISCHEN UND KULTURWISSENSCHAFTLICHEN DISZIPLINEN EIN WICHTIGES HILFSMITTEL.

VON ROBERT SCHUH

In der Reihe *Historisches Ortsnamenbuch von Bayern*, die von der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben wird, ist soeben der 9. Band für den Teil Schwaben erschienen. Er umfasst in 438 Ortsartikeln alle Siedlungsnamen, auch die Namen von abgegangenen Siedlungen (*Wüstungen*), sowie ausgewählte Gewässer- und Flurnamen des ehemaligen (vor der Gebietsreform 1972) Landkreises Füssen. Die Ortsnamen werden in ihren historischen Schreibformen dokumentiert und ihre sprachliche Herkunft, Bildungsweise und Bedeutung erklärt. Die dichten Belegketten bis herauf zur aktuell erhobenen mundartlichen Ortsnamenaussprache erlauben eine genaue Analyse der lautlichen Entwicklungen. Darüber hinaus bietet jeder Ortsartikel durch eine knappe Einbettung der Namenbelege in den historischen Kontext zugleich auch eine kurze Ortsgeschichte.

Siedlungsgeschichte

Unter Einbeziehung siedlungsgeographischer, archäologischer und historischer Forschungen werden die namenkundlichen Ergebnisse in einer siedlungsgeschichtlichen Einleitung zusammengefasst. Erkennbar wird so eine vorgermanische Schicht, der die Siedlungsnamen *Füssen* und *Pfronten* angehören,



FOTO TANNER, NESSELWANG

ebenso die zweitsilbenbetonten, auf romanische Bevölkerung zurückgehenden Flurnamen *Lusalten*, *Morisse* und *Salober*. Vor allem alte Ortsnamen auf *-ingen* und *-gau* bezeugen einen ersten alemannischen Siedlungsschub entlang der römischen Staatsstraße *Via Claudia Augusta*. Archäologisch lässt sich hier der Belegungsbeginn des alemannischen Reihengräberfeldes von Schwangau in das Ende des 6. Jahrhunderts datieren. Eine zweite Siedlungswelle erreichte dann den Westteil des Füssener Landes, gekennzeichnet durch einen Strang von alten *-ried-* und *-wang-*Orten sowie von Siedlungen mit dativischen und genitivischen Ortsnamen, die einen altdeutschen Personennamen enthalten. Ein dritter Schub richtete sich schließlich auf den Raum Pfronten–Nesselwang (*-wang-* und späte *-ingen-*Namen). Jüngere Rodungsnamen, z.B. auf *-reute*, zeugen vom hochmittelalterlichen Ausbau.

Landschaft

Chronologisch nicht klar einzuordnen sind dagegen die vielen Naturnamen, die hauptsächlich Land-

schaftsformen bezeichnen und über das Kreisgebiet verstreut sind. Das typische Bild der Hügel- und Moorlandschaft glazialer Formprägung spiegelt sich in Ortsnamen auf *-berg* und *-egg* bzw. *-moos*. Charakteristisch für diese Landschaft sind auch die zahlreichen größeren Seen und kleineren Weiher, deren Namen ebenfalls behandelt werden. Alpine Anteile besitzt das Kreisgebiet im Westen, Süden und Osten, wo der *Säuling* (2047 m), dessen für 895 belegter Name zu den ältestbezeugten Bergnamen in den deutschen Alpen gehört, als westlichster Hochgipfel der Ammergauer Alpen ein markantes Wahrzeichen der Füssener Bucht darstellt. In einer Fülle von Alpnamen hat sich die Weidewirtschaft in diesem Alpenrand-Kreis im östlichen Allgäu niedergeschlagen.

Wissenschaftlern, Heimatforschern und allen historisch Interessierten steht hiermit ein Nachschlagewerk zur Verfügung, das nicht nur umfassend Auskunft über die Ortsnamen des untersuchten Gebietes gibt, sondern auch dessen historische Entwicklungen aufzeigt.



Säuling und Hohes Schloss in Füssen.

Steiner, Thaddäus: Füssen. Ehemaliger Landkreis Füssen. München: Kommission für bayerische Landesgeschichte 2005. 40, 276 S., 4 Textskizzen und 1 Kartenbeilage. (Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. Schwaben 9). ISBN: 3-7696-6861-8, € 35,-